



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

339 (25.7.1932) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369479)

Die Vertagung der Abrüstungskonferenz

Das deutsche „Nein“ gegen den Militarismus Frankreichs

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 24. Juli]

Die Abrüstungskonferenz ist nun vertagt worden. Deutschland hat, wie das am Freitag in seiner Rede bereits der Delegationsleiter Rodolphe angeündigt hatte, gegen den Resolutionen-entwurf gestimmt. Trotz der geradezu schentlichen Bitten, mit denen der Vorsitzende Denderon in letzter Minute versuchte, dieses glatte Nein zu verändern, verweigerte die Entscheidung, erklärte überraschenderweise Herr Denderon, Römme gegen die Hauptforderung der öffentlichen Meinung. Als ob die öffentliche Meinung je den Wunsch gehabt hätte, den immer wieder versprochenen tatsächlichen Abbau der Rüstungen durch papierenen Resolutionen ersetzt zu sehen. Und indem wiederum, daß die Hauptforderung der öffentlichen Meinung durch das Härte und unmißverständliche deutsche Votum erfüllt wurde.

Der Senef Verleider der DNB weiß das deutsche Verhalten als einen vollen Erfolg: „Zum ersten Mal ist in Gestalt des Wortes Nein ausgesprochen worden, ein Nein, das bleiben wird und das verpflichtet. Darüber hinaus haben wir zum ersten Male eine Bedingung gestellt: wir können uns nur dann zu weiterer Mitarbeit verpflichten, wenn vorher unsere Gleichberechtigung anerkannt wird.“

Nach all den enttäuschten Hoffnungen, nach all den Sorgen und Anstrengungen, die diese Konferenz für die Deutschen bedeutete, bleibt heute wenigstens das aufrechtstehende Gefühl zurück, daß entgegen aller diplomatischen Angst und Kleinmütigkeit, die so lange unsere Entlastung in Gestalt verändert hatte, zum Schluß doch das gesunde Gefühl der deutschen Öffentlichkeit durchgesetzt wurde. Das ist ein Ergebnis, auf dem in Gestalt oder anderswie die Zukunft aufzubauen ist. Niemand wird dem Reich den Vorwurf machen können, seine Geduld bewiesen zu haben, wie einer

Langmut, die in weiten Kreisen unserer Völker schon seit Jahr und Tag nicht mehr verstanden und als Schwäche empfunden wurde, haben wir gezeigt, daß nicht doch Frankreich und der Kreis seiner hochgerüsteten Verbündeten ein Einsehen haben würden, so sie nicht doch endlich Reue zeigen wollten, der elendigen Verpflichtung des Versailleser Vertrages, Deutschland auf dem Wege der Entwaffnung zu folgen, nachzukommen. Jedes Verstehen.

Jeder der moralisch und, soweit die Frage der internationalen Schulden damit zusammenhängt, finanziell nach Amerika, nach die von Herrn Denderon geleitete öffentliche Meinung haben den Franzosen dieses neuen europäischen Militarismus, der den selbstgeschaffenen „preußischen Militarismus“ der Vorkriegszeit an Umfang und Gefährlichkeit weit hinter sich läßt, zu erschüttern vermocht. Unsere Stellung ist klar: nur die Anerkennung der vortraglichen und moralisch berechtigten Forderung auf Gleichberechtigung wird uns bestimmen können, weiter an dem Senef Wort mitzutun. Es ist nun an den Anderen, sich zu erklären.

Die offizielle „Diplomatisch-politische Korrespondenz“ bemerkt, ganz in diesem Sinne, zu der Vertagung: „Es handelt sich hier, wie der ehrenwürdige ungarische Delegierte, Graf Apponyi, betonte, um eine ethische und moralische Frage, um ein Naturrecht, das man nicht länger vorantreiben kann. Und es ist auch ein Unfug, wenn an gewissen Stellen des Auslandes mit der Behauptung operiert worden ist, es hätten zwischen eingelagerten deutschen Stellen Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Gleichberechtigung oder der Art und Weise, wie sie erdacht ist, aufzuweisen war, bestanden. Zwischen der Delegation, der Reichswehr und dem auswärtigen Amt hat darüber freilich die volle Einmütigkeit geherrscht — mußte sie herrschen, weil es in Bezug auf eine tatsächliche und wirksame Wiederrichtung und auf das deutsche Recht, hier Gleichheit zu fordern, im ganzen Volke keine Meinungsverschiedenheiten gibt.“

Umstände. Die preussische Staatsregierung verlangt weniger die Zurückführung des Reichskommissars, als die Wiedereröffnung des Reichsministeriums, das dann neben dem Reichskommissar amtiert würde. Dr. Gotheiner erklärte, eine solche Gesamtentscheidung für unmöglich. Entweder habe der Reichskommissar vollständig zu entscheiden oder das bisherige preussische Staatsministerium. Die Klärung dieser Frage würde aber der grundsätzlichen Entscheidung vorzuziehen. Jedoch eine andere Lösung sei unerträglich, weil durch das bisherige Staatsministerium Anweisungen erteilt könnten, die der durch den Reichskommissar auf Grund der Konferenzordnung zu bestimmenden Gesamtentscheidung der preussischen Politik entgegenwärtig sein könnten. Da das Land Preußen keine Pflicht zur Bekämpfung einer preussischen Partei nicht in ausreichendem Maße geben habe, sei bei Vorschlag der Reichsregierung vollkommen verfassungsmäßig.

Nach nochmaliger Spezialität für das Beamtenrecht legte Prof. Gieseler dar, daß es kein Verbot gäbe, monach preussische Staatsminister und andere Beamte, wenn sie der Einladung zu einer Sitzung nicht folgten, abgesetzt werden könnten. Das Rotenrechtungsrecht könne niemals die Beamtenrechte außerhalb liegen, sondern nur die sieben in Artikel 18 aufgeführten Grundrechte. Darum sei eine einseitige Verhängung auch politisch in höchstem Maße gerechtfertigt.

Zum Schluß der Verhandlung richtete der Vorsitzende an alle Beteiligten die Bitte, die schriftlichen Erklärungen und Gegenentwürfe, die nach der Geschäftsordnung des Staatserziehungsministeriums notwendig seien, mit der größtmöglichen Beschleunigung abzugeben, damit das Verfahren in der Dauerfrist so schnell wie möglich zu Ende geführt werden könne. Ministerialdirektor Dr. Rodi sagte die bekannteste Erklärung aller Schriftsätze und Anfragen für die preussische Regierung unter der Voraussetzung an, daß er an seine Ämter zurückkehren könne. Ministerialdirektor Dr. Gieseler erklärte, die Aufgabe geben zu können, daß nach dieser Richtung keine Schwierigkeiten bestehen. Gegen 10 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen und die Vertagung der Entscheidung des Staatserziehungsministeriums auf Freitag nachmittags 1 Uhr festgesetzt.

Eröffnung der internationalen Luftpostausstellung

— Danzig, 24. Juli.
In Anwesenheit des hohen Kommissars des Völkerbundes, Graf Grawina, holländischer Senator, sowie Vertreter der übrigen Danziger Behörden und der Presse wurden Samstag vormittags die „Luftpost“ Internationale Luftpostausstellung und die Modell-Ausstellung des Reichsverbandes der deutschen Luftfahrtindustrie, der Verkehrsvereinigungen usw. eröffnet. Die sehr reichhaltige Ausstellung umfaßt insgesamt 111 Objekte von holländischen und preussischen Luftpostanstalten, Sammlungen holländischer Dokumente, Flugblätter, Flugkarten, Modelle usw. und gewährt einen überaus interessanten Überblick über die Entwicklung der Luftpostdienste der ganzen Welt.

„Berliner Volkszeitung“ auf 5 Tage verboten

— Berlin, 24. Juli. Der Reichsminister für Berlin und die Provinz Brandenburg hat das Erscheinen der „Berliner Volkszeitung“ wegen des Artikels „Görner und Sakolen“ in der Nummer vom 24. Juli auf die Dauer von fünf Tagen verboten.

Italiensollaten tritt dem Verträgenabkommen bei

— Paris, 24. Juli. Die italienische Regierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie sich dem französisch-britischen Verträgenabkommen anschließt.

Gemeinfames Schülerverzeichnis

Die besonderen Umstände unserer Zeit zwingen zu erhöhter, in diesem Ausmaß nicht gekannter Gemeinlichkeit. Im Fall der Firma Scherl u. Co. trat ein Schüler mehrerer Mannheimer Pflanzschulen vor die Öffentlichkeit, wobei das Zusammenwirken von Klavier- und Gesangs-Schülern mit Vertretern der Streicher-Familie von sich die hässliche Ausweitung im Programm gemahnte. In Berlin am Vorführung erwiehen Schüler aus den Klavierklassen von Frau Clara Schumann, besonders erfolgreiches Unterrichten in den Elementen des Klavierspiels, denen sich Schüler aller Unterstufen von Herrn Dr. Rudolf Hellmann anschließen. Aus dem Schülerkreis von Frau Dr. Bernadine Scherl errang der kleine Philipp Scherl als würdevollste Bewandlung mit ausgedehnter Begabung und bestem Ton mit Recht allgemeines Interesse. Die Gesangslehrer Robert Schiller hatte zwei bereits mit einjährigem Alter erwerbende, Hl. Olfen und Herrn Schiller, die schon auf hoher Stufe familiärer Erziehung stehen.

Auch die Kammermusik wird nicht verschont. Besonders interessante Besondere ein Trio für Klavier, Violine und Klarinette von Johann Friedrich Fiedler, dem dem Wiedeburgers, der sich durch die Scherl'sche Begabung auszeichnete. Klavier- und Behandlung der Instrumente, besonders des Klaviers, stehen sich und besonders im hohen Register. An den Schluß der Produktion war eine von Herrn Dr. Scherl in Leipzig aufzubereitete Komposition gestellt. Die sich als melodisches, leicht anzuwendendes geistiges Werk darstellte. Wir würden es weniger unter die Kategorie, als nämlich unter Kammermusik, mehr unter Klaviermusik, da der Klavierpart wie ein wenig brillant behandelt ist und in keiner Weise ein solches von den Besonderen abhebt. Vergleichen mit dem jetzt beliebtesten Konzert von Gounod in D-dur, macht es einen eigentümlichen Eindruck.

In der Wiedergabe der kammermusikalischen Werke beteiligten sich Schüler folgender Lehrkräfte: Alfred Fried, der mit den Klavier-, Violine- und Klarinette- und bereits vorzüglich bekannter Musikanten Hans Hübel und Eberhard Wunder vorführen mit und ferner den gut gekleideten Dr. Rodi vorführen. Auch Kurt Huber, der junge und

Die Grenzen der bäuerlichen Siedlung

Rundfunkvortrag des Reichsernährungsministers

Wiedung des Volks-Büros
[Berlin, 24. Juli]

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. von Braun hielt am Samstag einen Rundfunkvortrag über das Thema „Bäuerliche Siedlung“. Das für die Siedlung vor allem in Frage kommende Gebiet liegt der Erde einschließlich Schleswig-Holstein mit Ausnahme der Ostgebiete von Ostpreußen, Pommern, Anhalt, Sachsen und der Provinz Groß-Berlin umfaßt rund 14 Millionen ha, wovon 10 Millionen ha nutzbar sind. Von dieser Fläche entfallen 34 p. C. auf Betriebe von 25 bis 30 ha, 25 p. C. auf Betriebe von 30 bis 100 ha und 38 p. C. auf Betriebe von über 100 ha. Diese Zahlen weisen auf, daß auch die ökonomische Landwirtlichkeit einen starken bäuerlichen Einschlag habe.

Da die Lage der Verhältnisse in den letzten Jahren die Produktionskraft vieler Betriebe im ganzen Osten außerordentlich geschwächt habe, so besteht die Gefahr, daß diese Güter durch Wandel in Kapital immer mehr enteignet werden. Kein Eigentümer wage sich an diese Güter heran, und die Zeit sei abgelaufen, wo sie zusammenzuführen würden.

Die Reichsregierung habe es für ihre dringende Pflicht, die Produktionsfähigkeit dieser Flächen zu erhalten.

Für die Besiedlung sind in erster Linie ganz kleine Höfen, ebenso Kleinhäuser und Kleinhäuser, ferner Güter mit kleinerer Betriebsgröße und endlich Gewässer mit überwiegender Klein- und mittelbäuerlichem Besitz an. Die Möglichkeiten der Siedlung seien daher keineswegs unerschöpflich.

Unter Voraussetzung der Reichsfinanzverwaltung und der Betriebsabteilung von 1927 erreichte der Minister, daß noch rund 600.000 ha für die Siedlung bereit ständen. Nehme man die durchschnittliche Streulänge mit etwa 12 ha an, kann damit man etwa 57 bis 58.000 bäuerliche Stellen schaffen. Von dieser Zahl würden etwa 4.000 auf landliche, bei der Anstellung von Großgütern freierwerbende Arbeiter entfallen und nur der Rest von etwa 13.000 Stellen auf zweite Bauernhöfe und Kleinhäuser und den Städten. Würde aber Großgrundbesitz der genannten Provinzen aufgeteilt, so könnten aber auch nur etwa 25.000 Stellen geschaffen werden.

Man müsse von vielen nächtlichen, an den tatsächlichen Verhältnissen begründeten Zahlen ausgehen, um die Grenzen der Siedlung zu bestimmen.

„Egmont“ auf dem Römerberg

Freilichtaufführung in Frankfurt a. Main
Die Frankfurter Freilichtspiele sind zu einer großen Angelegenheit geworden. Sie haben im Mittelpunkt des gesamten Theaterwesens dieses Sommers. Seit Wochen sind hunderttausende Zuschauer aus der ganzen Gegend herbeigekommen, um die Freilichtspiele zu sehen. Die Aufführung des „Egmont“ auf dem Römerberg ist die Krönung dieses Festes. Die Aufführung ist eine ganz andere Welt. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

Man hat sich das Programm erweitert und wird von jetzt an neben dem „Egmont“ den „Günther“ spielen. „Günther“ und seine Nebenbuhler haben, wenn gleich es ihnen um einen ähnlichen Wendepunkt in der Staatengeschichte geht wie dem „Egmont“, besonders diesem doch eine ganz andere Welt. „Günther“ ist auch der „Egmont“ ein deutsches Stück. Das fernöstliche Leben aber ist, was dem „Egmont“ das warmste Gefühl entgegenbringen ist, besonders unter dem freien Himmel. Vielleicht ist auch die Art der Aufführung im „Egmont“ etwas schwächer. Den „Egmont“ gibt jedoch Poellitz als Genie, großes, lebenswichtiges, leicht beschwingt. „Günther“ als Märchen ist fast eine zu schwere Aufgabe für die Freilichtspiele. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

Der Mittelpunkt des Abends sind wieder die Freilichtspiele, hinter deren Kulissen die Freilichtspiele zu sehen sind. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk. Die Freilichtspiele sind ein Fest für den Volk.

sehen, und nicht von stoischen Willen. Die Reichsregierung habe es aber für unerlässlich, die Siedlung ein beschleunigtes Tempo zu geben. Außer dem bisher im Etat enthaltenen 20 Millionen A würden also zusätzlich weitere 20 Millionen A für Siedlungszwecke bereit gestellt. Im weiteren Verlauf seines Vortrages ging der Minister auf konkrete Fragen der Siedlungspolitik ein und betonte, daß die Siedlung in hohem Maße von bürokratischen Gemächern und komplizierten Freizeitsystemen behindert werden müsse. Die Siedlung müsse nach billiger gehandelt werden. Wenn die Reichsminister von November 1921 alle den Baukosten für eine Siedlung von etwa 10 Hektar auf 2000 bis 3000 A schätzen, so seien dies Beträge, die ausfallen der hohen sehr erheblichen Ausgaben für Anwesenheitsleistungen, Bodenverbesserung usw. eine noch immer zu hohe Gesamtbelastung erfordern. Man müßte hoffen, daß es möglich sein werde, durch weitgehende Demokratisierung der Selbsthilfe der Siedler, Entlastung des freiwilligen Arbeitswesens, dies mögliche Verdrängung der Ausgaben zu

die Gesamtkosten der Besiedlung einer 15 Hektarigen Ackerparzelle von etwa 15 Hektar auf 2000 A, vielleicht auf 1000 A zu senken. Man müße sich hüten, Siedlungen zu schaffen, die von vornherein lebensunfähig seien und nur die Zahl der wirtschaftlich Schwachen im deutschen Osten vermehren würden.

Zum Schluß führte der Minister an, die landwirtschaftliche Siedlung könne in der hundertprozentigen Erwerbslosigkeit, die unser Volk bedrückt, keine mögliche Hilfe im großen Umfang bringen. Die Zahl der Erwerbslosen, die bei der Durchführung der Siedlung im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erwerbslosen beschäftigt werden könnten, ist nicht entscheidend im Gewicht. Aber die landwirtschaftliche Siedlung werden den deutschen Osten weiter erschließen.

Polnisch-russischer Nichtangeiffpakt

— Warschau, 24. Juli.
Dahinter wird verstanden, daß am Montag über polnisch-russische Nichtangeiffpakt die Unterzeichnung des am 2. Januar paraphierten polnisch-russischen Nichtangeiffpakt erfolgen wird.

Ein ganzes Dorf eingäschert

— Westfeld, 24. Juli.
Durch eine furchtbare Brandkatastrophe wurde der größte Teil des an der deutschen Grenze gelegenen österrheinischen Westfeldes zerstört. In zwei Gebäuden droht gleichzeitig Feuer aus, daß sich mit rasender Geschwindigkeit über das Dorf ausbreitet. Feuerwehr und Feuerwehr sind in großer Zahl herbeigekommen. Trotz der größten Anstrengungen gelang es nicht, das Feuer zu löschen. Nachdem die Flammen in den Himmel zu steigen begannen.

Zwei Personen wurden verletzt. Die Verletzten wurden mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzten sind im Krankenhaus. Die Verletzten sind im Krankenhaus. Die Verletzten sind im Krankenhaus.

Truppenebewegungen an der Grenze zwischen Bolivien und Paraguay

— Buenos Aires, 24. Juli. Nachrichten, die über Bolivien hier eintrafen, sind, sozusagen, daß eine Abteilung von 1.400 Mann mit Artillerie von einem bolivianischen Grenzort gegen die Siedlungen der Grenztruppen von Paraguay vorrückte. Wie aus La Paz gemeldet wird, werden in der Gegend des Grenzorts paraguayische Truppen zusammengezogen. Nach Nachrichten aus Santa Cruz de Bolivien soll Guggiaras nach der voranschreitenden Front abgegangen sein.

Zwei Bücher

Von Max Jungnickel

In einem Museum werden zwei kleine Bilder gezeigt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt.

Das erste Bild ist eine alte Bibel. Das zweite ist ein antikes Bild. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt.

Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt.

Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt.

Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt.

Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt. Die beiden zusammen mindestens zwei Jahrhunderte alt.

Der Dreischwur der Sänger

Der dritte Tag des Frankfurter Sängerfestes — Erfolge der Mannheimer Sänger im Palmengarten

(Von unserem nach Frankfurt entsandten R. Sch.-Sonderberichterstatter.)

Als dritte unergiebige Weisheitsdarstellung im Stadion bezeichnet werden. Der Himmel hätte uns einen Besuch durch die Regenwolke gemacht. Als sich die Sänger am Samstag nachmittag anordneten, die Fahrt zum Stadion anzutreten, entlud sich ein Gewitter. Der Regen war eine Zeitlang so hart, daß die Sänger, die ohne Schutz unterwegs waren und nicht schnell genug unterkriechen konnten, völlig durchnäßt wurden. Wer nicht rechtzeitig aufbrach, kam zur Fundgrube, die schon mit Rücksicht auf die Millionen Hörer, die am Radio leben, pünktlich beginnen mußte, zu spät, obwohl die Strophenbahn in ununterbrochener Reihe Wogenzüge liefen. Als wir gegen 6 Uhr den Eingang des Stadions passiert hatten, krachten schon Hunderte zurück, die zum Umleiten aufgefordert wurden. Wir ließen uns nicht abhalten, das Stadion zu betreten und haben es nicht bereut, denn wir erlebten etwas ganz Unvergessliches. Es waren zwar keine 3000 Sänger, die sich wie angekündigt auf dem Kampffeld versammelt hatten, aber die Vorkonzerte in der ersten Reihe wirkten imposanter als gewöhnlich. Auch viele Zuschauerplätze waren noch frei. Aber wenn man die Menschenmenge in die Halle verpflanzt hätte, wäre der Raum sicher zu klein gewesen.

Dann erschienen die Mannheimer Sänger auf der Bühne. Unter Ludwig Gaders hervorragender Leitung „Deutsches Weib“ von Otto Schum vorzutragen. Der schwierige Chor, der an die Sänger besondere Anforderungen stellt, wurde so erfüllt und stimmungsreich wiedergegeben, daß der stürmische Beifall sogar den Komponisten neben dem Chorleiter rief. Besonders gelobt die Mitwirkung eines kleinen Knabenchores, der das Votivlied „Ein letzter Pflug“ mit seinen hellen Stimmen wirkungsvoll unterfachte. „Vorbemerkung“ von Josef Haas wurde sehr fein ausgeführt, namentlich in dem allmählich verdunkelnden Schluß. „Deutsches Weib“ atmete ganz die leichteste Beschwärzung, die Wilhelm Haas in diese Komposition geleitet hat. Auch Ludwig Gaders „Sonnenanfang“ fand harten Beifall. Die Ausdrucksweise war auch hier vorzüglich. Ein Musikus wußte frühlich sein von Louis Dié wurde auszuführen. Die mit dem Staatspreis ausgezeichnete Komposition wird sich schon einstellen, weil der Wiener Komponist, der und schon mit seinem Orgelwerke bei der Musikfestschrift imponierte, den vollstimmigen Ton, der dem Chor zu harter Wirkung verhilft, sehr gut getroffen hat. Der Kompositur wurde neben dem Chorleiter durch großen Beifall ausgezeichnet. Drei lebende alle Volkswesen von Otto Schum: „Den der edlen Muhl“, „Trene“ und „Sing ein Weiblein“ beschließen den Reigen der Vorkonzerte und damit das Konzert, mit dem sich die Mannheimer Sänger auf das weitläufigste in den weitgespannten Rahmen der multitalentierten Darbietungen des Sängerfestes einfügten.

proben sollten eine Reue vor, denen ein beachtenswerter Erfolg beschieden war. Es wurde richtig geprobt, verbessert, wiederholt. Im ganzen Reich haben die Sänger am Lautsprecher, hören zu und lernen, um später beim Fest am so sicherer und ohne viel Proben mitan zu können.

Als Auftakt des Sängerbundesfestes hörte man die feierliche H a n n e r a b e r a s e auf dem überhöhten Römerberg. Die erste Konzertsitzung mit der Aufführung des Oratoriums „Der längste Tag“ von Otto Schum wurde weitgehend den Hörern des Südwestfunks nicht vorenthalten. Unvergessliche Eindrücke hinterließen die Deutschen Weisheitsdarstellungen, die Feier in der Paulskirche und die Volksdeutsche Weisheitsdarstellung. Das die drei Konzerte am Samstag vormittag, nachmittag und am Sonntag vormittag bei den Rundfunkhörern ebenfalls Begeisterung hervorriefen, wie bei den Zuschauern in der Halle selbst, bedarf keiner besonderen Erwähnung, zumal die einzelnen Darbietungen in technischer Vollkommenheit durchkamen.

Die Hörer des Südwestfunks haben am Sonntag nachmittag vergeblich auf die Übertragung der Festzugberichte gewartet, denn der Stadtgarter Sendeleitung war die Durchführung der Festzugübertragung wichtiger, als ein Hörbericht von einem großen Ereignis. Der rechtzeitig Frankfurt oder den Deutschen Sender einstellte, bekam durch H. W. Knobel ein lebhaftes Bild von dem Festzug vermittelt. Das Mikrophon stand auf dem Frankfurter Opernhaus, so daß die Hörer den Festzug bei dem Vorübergehen am Opernhaus geschildert bekamen. Die zur Verfügung stehende halbe Stunde reichte gerade aus, um einen Bericht von dem historischen Teil des Festzuges zu geben. Der Jubel der Hörer, die Festzüge, die immer wieder angekündigte Sängersprüche bildeten eine wirkungsvolle Parallele zu der an sich recht plötzlichen Reportage, die für die Zuschauerleistungen wiederum ein Erlebnis bedeutete. Eine Stimmungsvoller Nachklang der Übertragungsreihe vom 11. Deutschen Sängerbundesfest hätte man sich wirklich nicht denken können. #

Die Zuhörer am Radio

Tausende von Zuhörern waren es leider nicht, wie man sich vorstellen mag, die nach Frankfurt zu eilen und dort gemeinsam das Sängerbundesfest zu erleben. Aber ganz brauchen sie doch nicht zu verzweifeln, denn der Rundfunk hat sie für die Übertragungen in einem Umfang zur Verfügung, wie er dies noch bei keiner anderen Gelegenheit getan hat. Schon die vorübergehenden Fern-

Wir hörten noch die Schlussfeste des Heimatsfestes von Köln, das Staatsfest der Dr. Robert Lang-Raffel auf dem Festplatz in Wiesbaden. Dann ergreift Geheimrat Dr. Karl Hamerschmidt, der unermüdbare Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, das Wort, um zunächst der Sänger zu danken, denen die Not der Zeit nicht erlaubte, an dem Sängerfest teilzunehmen und damit die Bitte, die Dankesgedächtnisse nicht die Geschicklichen, die nach Frankfurt fahren könnten, nicht zu vergessen. Freundliche Liebesworte rief die Mitteilung hervor, daß beschäftigt ist, das nächste Sängerfest in fünf Jahren mit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes zu verbinden.

In seinen weiteren Ausführungen wird der Redner darauf hin, daß die weltumspannende Körperschaft des Deutschen Sängerbundes 1 1/2 Millionen Mitglieder zähle. Als er rief: Die deutschen Stimmen werden zusammen auf Leben und Tod! Wir wollen beharren, es komme, wie es will, an der Festsitzung zwischen Nord und Süd — da brauche ein Weisheitsdarstellung durch das Stadion. Wir geloben, so schön Dr. Hamerschmidt seine pastorellen Ausführungen, bis an unser Lebentage treu zu bleiben dem Deutschen Weib, dem deutschen Vaterland und dem deutschen Lied, der langen und der kurzen Zeit. Wir wollen dieses Weiblein mit dem erlösenden Hand gemeinsam ablegen und wollen sagen: Das deutsche Weib, der Deutsche Sängerbund und unser heiligstes deutsches Vaterland Heil!

Es war ergreifend und wird immer im Gedächtnis haften bleiben, als die Sängermägen vom Kopf fliegen und die

Hände zum Schwur

erhöhen wurden. Dann brauche das Deutschland-Weib über die mächtige Kompositur. Damit war die dritte Weisheitsdarstellung beendet. Die Weisen der Sänger und Sänger wanderten nunmehr wieder zur Umfassung der Stadionsbahn. Die Weisheitsdarstellung wurde gekürt. Der Hand zusammen wollte, mußte den Eid anwenden, einen auf der Hand zum Stadion bezüglichen Bannspruch abzugeben. Als wir das Stadion verlassen, kamen immer noch Scharen von Sängern an, die sich darauf beschränken mußten, die legendärste Anlage zu beschreiben. Die letzten Sänger sollen erst in späterer Weisheitsdarstellung wieder in der Stadt angelangt sein.

Der Schuberbund singt mit großem Erfolg im Palmengarten

Wie bereits mitgeteilt wurde, war der durch Sängerbund und Sängerkreis verbundene Schuberbund und der einzige Mannheimer Verein, der während des Sängerfestes an einem Sonderkonzert teilnahm. Der Saal des Palmengartens war völlig besetzt, als Samstag abend das Konzert mit einiger Verspätung begann. Der Spezialchor Mannheimer, Frankfurt und der Düssel-dorfer Männergesangsverein zeigten mit ihrer Chöre, daß sie über ein sehr gutes Stimm-material verfügen. Die Düssel-dorfer nennen vor allem schöne Tenöre ihre, die ein ausgezeichnetes Piano singen. Mit zwei lebenden Weisheitsdarstellungen „Die Dolon“ und „Gretchen“ will tanzen, die ihre Aufführung erlebten, belächelten die Düssel-dorfer ihre mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen.

Freiwillig-Spiele auf den Rennwiesen

Guter Start

Unsere lebendige Stadt hat trotz oder gerade wegen der Not der Zeit auf der Rennwiese ihr Herz verloren. Am Start erschienen ein mehrjähriger Schimmelhengst, als Retter

Der Heger aus Kurpfalz

ein prachtvoll feuriger Weibsdog und Doffenbeim, einige Hunde, vor allem aber eine lange Reihe toller Weibchen, die sich ein Naturtheater erlaubten mit lebendigen Säumen, Häusern, so groß und schön, daß man sogar im Hintergrund die Weiden von Schwemingen sehen konnte. Dieser Heger der frisch gefaltete Venasus aus dem Stall Karl Hüll und Heinz Hagenhofen, die von vornherein ihrer Sache sicher waren.

Die Heger gehen die „Hänke unter Carl Theodor“ Rennen schneller, dann führten sie ihren Favoriten „Im Wald und auf der Heide“ spazieren, wobei auch „Diana“ zu tanzen begann.

An Stelle der letzten Waage gab man eine türkisch Mannheimer Szene „Bar der Schenke“, wobei ein Dialekt und sonderbar Schläger nicht gespart wurde. Im Hüll erschienen Carl Theodor selbst an der Spitze seines Hofstaats, um den Heger aus Kurpfalz würdig zu empfangen. Und zu ihm geflüchten sich die Bürger und Einwohner aus der Umgegend und die Hänke bis zum „Eber des Hüllers“ und bis zum Hofspezialer, der durch Alfred Jäberhann heimlich vertreten wurde. Song er doch mit seiner immer noch vorzüglichen Stimme eine Arie von Cimarosa und führte sich auch als Regisseur wohlverdienten Beifall. Aber auch alle übrigen Kräfte mühten sich hell, um dem Herrschmeister, das Spielen in und mit der Natur, zu einem auch künstlerischen Erfolg zu verhelfen.

Viele Namen möchte man aufzählen: Franz Foch, der Jäger, Josef Gurd, Ely Schu, Georg Hüb, Briette Specht, Hans Pram, Ferner lassen ... Es mag genügen.

Für Musik sorgte eine gemischte Kapelle unter Max Hanhuts Leitung. Und im Startprogramm figurierte sogar als sonderbarster Schacher Thomas Matz, der jedoch mit dem Intendanten Herbert gleichen Namens (Pferd „Weißes Köh“) nicht zu verwechseln ist.

„Darin wir spielen?“

fragen die Frankfurter. Weil viele aus der Not der Zeit geborene Künstlergemeinschaft, von der lebendigen, aufwühlenden, großartigsten aller Ränge“, der Theaterpieler, „beziehen“ ist und weil sie schließlich auch davon leben will.

Mannheim hat eine, die Schauspieler ihre Freizeitspielstätte. Ähnlich wie ihren schönen Weibchen, guten Erfolg. Zum mindesten in der eine Abwechslung in diesen auf sich so großen Zeiten, wenn man unter dem blauen Himmel Theater spielen will. X

Schwärzer Reichverkehr

Der Verkehr auf der Reichsbahn war am gestrigen Sonntag recht lebhaft. Besonders die Frachtsüge nach Frankfurt zum Sängerbundesfest wiesen eine höhere Beladung als an sonstigen Sonntagen auf. Die Bahn kann den Verkehr nach Frankfurt gerade noch als „gut“ bezeichnen. Ueberhaupt hat das Sängerfest keine besondere Bedeutung für den Mannheimer Bahnverkehr gebracht. Abgesehen wurde nur ein Sonderzug ab Donauhofs, während von den übrigen Sonderzügen auch nur zwei den Mannheimer Bahnhof berührten. Bei der Vull-Dansa reichte der vorhandene Platz in den Frankfurter Maschinen ebenfalls aus, denn von der Mühlstraße in 10 Minuten von Mannheim nach Frankfurt zu gelangen, wurde verhältnismäßig nur geringen Gebrauch gemacht.

Situation für die Unwetterschädigten im Reichsgebiet

Auf Grund des Berichtes des Landeskommissars von Freiburg, der sofort nach Eintreffen der Unwettermeldungen eine Besichtigung des Unwetterschädigten vorgenommen hat, wurde die Genehmigung zur Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung zugunsten der Unwetterschädigten erteilt. Die Sammlung ist bereits bekanntgegeben worden. (Siehe Samstag-Mittagsausgabe der RMZ.) Als dringende Maßnahme wurde die Verlegung der Bevölkerung mit Brotgetreide angeordnet. Mit Hilfe des vom Staatsministerium aus dem allgemeinen Fonds der Regierung bereitgestellten Betrags von 3000 A ist die Abgabe von hart verbilligtem Roggenmehl an die Geschädigten ermöglicht. Wegen weiterer Maßnahmen sind sofort Verhandlungen mit den zuständigen Stellen aufgenommen worden.

Die Hundstige

haben am Samstag kaltenmäßig ihren Anfang genommen. Besonders heftig ist lediglich auf dem Papier, denn wir spüren weder etwas von der anhergehenden Hitze, noch merken wir etwas von dem schönen Wetter, das die Hundstige vor allen anderen Tagen auszeichnen soll. Aber wir sind ja so bescheiden geworden und sind schon zufrieden, wenn der Himmel keine Schleiern geschleift hat. Und wenn gar, wie es am gestrigen Sonntag nachmittag der Fall gewesen ist, die Wolken verschwinden und die Sonne ihre wärmeliebende Tätigkeit ausüben kann, dann sind wir schon glücklich.

Waldpark, Kaiserpark, Neckarbad, Schloßgarten und wie sonst die bevorzugten Ausflugsziele alle heißen mögen, hatten gestern einen starken Besuch aufzuweisen. Für einen richtigen Badestag hätte die Temperatur noch einige Grade höher sein dürfen, denn der Strandbadesee war recht schwach. Große Anziehungskraft übte am Vormittag der Stellianf „Rund um Mannheim“ aus. Die Eröffnung der Freizeitspiele auf den Rennwiesen bot am Nachmittag den Theaterfreunden eine angenehme Sonntagsunterhaltung. Wie üblich wurde es in den Abendstunden in der Innenstadt etwas lebhafter, die einzelnen Lokale wiesen verschiedentlich einen recht guten Besuch auf.

Freiwillige Feuerwehr Rheinau Schlußübung

Unter Kommandant Hauptmann Vinzenz Feld hielt am Samstag abend die 8. Kompanie der Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr, die in Rheinau stationiert ist, ihre diesjährige Schlußübung ab. Nach der Aufstellung der Mannschaften in der Karlshöhestraße gab Branddirektor Witt die Aufgabe bekannt. Es war im Hause Heuböhrle ein Zimmerbrand im zweiten Obergeschoß angenommen worden, der sich über die ganze Wohnung ausgedehnt hatte. Den Wohnungsinwohnern der Wankstraße war der Mischweg über das hühere Treppenhause infolge der Veranlassung abgeschlossen.

Nachdem die Mannschaften die Ausstiegsleiter in Stellung gebracht, auch die Schlauchleitung war in Kürze gelegt. Nach der Übung zeigten die Wehrleute noch ihre Schulung im Schlauchwerfen und Geräteübungen. Leider verbot die Polizeibehörde den geschlossenen Umzug unter Aufsichtleistung nach dem Versammlungsort. Der gab zunächst Branddirektor Witt einen Überblick über die Anlage der Übung, die in guter Zusammenarbeit ausgeführt worden ist. Besonders der Vortrangriff war gut gelungen. Der Branddirektor dankte den Wehrleuten für ihre Mitarbeit im Rahmen der Stadtverwaltung und des verchiedenen Beigeordneten Dr. Jeller.

Die Kapelle Peter sorgte für stimmungsvolle Musik. Kommissar Gorenflo verlas es mit Vorträgen die zahlreichen Anwesenden zu helfen. Den Dank des Kommandos der freien Feuerwehr überbrachte antwort des dankbaren 1. Kommandanten Karl Wolf, Schiedemittler Gorte, Hauptmann Feld gab die Verabschiedung ab, daß auch im neuen Wehrjahr die Rheinauer Freiwilligen Wehrleute in ihrer Schulungsarbeit nicht erlahmen würden.

Die Polizei warnt. In den letzten Tagen blieben sich verschiedentlich vor Gängern, aus denen politische Parteien ausgeht, wurden, insbesondere in Mannheim, die wiederholt in Täuschlichkeiten ausarteten. Auch wurden Schlämreden verbreitet. Die Polizei ist jeweils gegen die Personen, die sich anstimmeln und Täuschlichkeiten zusprechen kommen lassen, eingeschritten. Sollten sich die Aufstellungen fortsetzen, so steht sich die Polizeibehörde genötigt, das Ausschließen von politischen Parteien aller Richtungen vorübergehend zu verbieten.

Dachstuhlbrand in der Trautweinstraße. Am Samstag nachmittag wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Hause Trautweinstraße 33 alarmiert, wo im fünften Stock über den Wohnungen ein Dachstuhl in Brand geraten war. Da das Feuer am Dachstuhl und den angeschlossenen Materialien reichlich Nahrung fand, mußte sofort mit drei Schlauchleitungen das Feuer bekämpft werden. Zwei Leitungen wurden durch das Treppenhause gelegt, eine dritte Leitung von der mechanischen Leiter aus in Stellung gebracht. Die Optanten banden sich auf der anderen Seite der Straße, so daß die Polizei den Durchgangsverkehr sperren mußte. Auch das schrecklich an aufmerksame Publikum mußte in respektvoller Entfernung gehalten werden, da einer Straße vom Dach auf die Straße fielen. Die Entschärfungsarbeiten des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden. Der Sachschaden ist erheblich.

Das ist die Salem-Fabrik

Man kann eine 3 1/3-

Zigarette nur rauchen, wenn sie mild ist.

Aus diesem Grunde ist die meistgerauchte Zigarette Deutschlands

die milde SALEM 3 1/3

25 Jahre Schwimmverein

Festakt des Ludwigshafener Schwimmvereins 1907 e. B. im Pfalzbau

Wochen vorzeitig hielt der Ludwigshafener Schwimmverein anlässlich seines 25-jährigen Bestehens im Konserthaus des Pfalzbaus einen Festakt ab, der einen der Größe und Bedeutung des Vereins entsprechenden und würdigen Verlauf nahm. Unter den Ehrengästen bemerkten wir u. a. Erster Bürgermeister Dr. Georius, Hauptmann Oberhäufner, Polizeirat Froh, Oberbauamtmann Reinhardt und Bürgermeister Dr. Fern-Opman. Ferner waren anwesend eine Anzahl von Sport- und Schwimmvereinen, unter letzteren auch eine starke Vertretung des Schwimmvereins Mannheim. Was der V.S.V. für die Erziehung der Jugend in den letzten 25 Jahren getan, wurde allseits hervorgehoben und dem Verein eine Reihe von Geschenken zu seinem Jubiläum überreicht.

Eröffnet wurde die Feier mit der vom Ludwigshafener Stadtkonvent unter Leitung von Kapellmeister Lehmann prächtig gespielten Fest-Ouvertüre von K. Kochin. Der Chor „Gott grüße dich“ von der Gesangsabteilung des V.S.V. konnte ebenfalls nicht fehlen.

Begrüßungsansprache des Herrn Kraft,

des ersten Vorsitzenden, der auf die schwer bewegte Zeit hinwies, in der der Verein sein Jubiläum feiert. Ein Sportverein kann aber trotzdem sein Werk durch sportliche Wettkämpfe verrichten. Die Jugendaufwachenin Friedrich Stiller sprach darauf einen hübschen Prolog, dem Franz Schuberth „Gott, Heilig“ folgte, das unter der Leitung des Herrn Hegler von der Gesangsabteilung des V.S.V. wirkungsvoll zum Vortrag gelangte.

Summario in Beeten

* Beeten, 24. Juli. Durch das Brandunglück hier und neun Familien obdachlos geworden. Die Brandgeschädigten sind: Mühlentorweg 1, Privatier Kutenreich, Kistenmacher W. H. Kaufmann Wilhelm Wirth, Schuhmacher Wilhelm Hellmann, Schuhmacher Peter Hirtel, hiesiger Schwager Karl Stoll, die Landwirte Hermann und Theodor Bonitas und Arbeiter Georg Haas.

Das Feuer kam im Vorgarten der Spielwiese von Karl Gaezdt zum Ausbruch und verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit. Einzelne Bewohner der vom Feuer ergriffenen Häuser wurden sogar im Schlafeimer von den Flammen überrollt und konnten nur mit knapper Not das nackte Leben retten. In einem Fall hatte das Feuer bereits das Bett eines jungen Mannes ergriffen.

Der seit langem bestehende Privatier Kutenreich wurde von Sanitätsmännern ins Bett gebracht. Am Brandort erschienen auch Landrat Dr. Jerschke und Bürgermeister Dr. Schenck. Die Wehren machten unermüdete Anstrengungen, um das Feuer zu stoppen. Der Gebäudeschaden allein wird auf etwa 100.000 A. geschätzt. Die Stadt wird eine Hilfsaktion einleiten.

Politische Anschuldigungen vor dem Schnellrichter

* Karlsruhe, 24. Juli. Die Schlägerei in der Nacht zum 20. Juli, die sich Ecke Kotter- und Karlstraße vor dem Kaffeehaus abspielte, fand ihre Klärung vor dem Schnellrichter. Angeklagt waren die drei Nationalsozialisten Wilhelm Böger 29 Jahre alt, Konrad und verheiratet, Werner Thate, 20 Jahre alt und Medizinstudent und der NS-Führer Richard Müller. Das Schnellgericht verurteilte die Angeklagten Thate und Böger wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, Böger auch wegen Verhinderung der Amtshandlung. Müller wurde mangels Beweise freigesprochen.

Schwierigkeiten im Handel der Stadt Durlach

* Durlach, 24. Juli. Trotz zahlreicher Streikungen auf der Ausgabenseite konnte der Vorkaufslag bis jetzt nicht ausgeglichen werden. Von einer Steuererhöhung wurde mit Rücksicht darauf, daß Durlach mit seiner heurтиgen Belastung ungefähr an der Spitze der badischen Städte steht, abgesehen. Der Stadtrat konnte bis nicht entscheiden, dem Vorkaufslag die Zustimmung zu geben, so daß voraussichtlich der Bürgermeister von sich aus eine Anordnung erlassen muß.

Die Gratalanten

Der zweite Vorsitzende, Herr Ferd. Schick, schickte in interessanten Darlegungen die Geschichte des Vereins in den letzten 25 Jahren voraus die Gratalanten ihre Glückwünsche und Geschenke übermittelten. Als erster gratulierte Herr Dörmann-Kellermeister für den Bau 7 des deutschen Schwimmvereins und überreichte Herrn Kraft eine Urkunde des deutschen Schwimmvereins und ein Geschenk des Potsdamer-Kellermeisters. Erster Bürgermeister Dr. Georius überreichte die Glückwünsche der Stadtgemeinde Ludwigshafen. Der V.S.V. habe sich um den Sport in Ludwigshafen große Verdienste erworben. Die Stadtkonvention habe daher Ursache zu danken für die sportliche Erziehung und Erhaltung der Jugend. Bürgermeister Fern-Opman überbrachte dem Verein ein eigenartiges Jubiläumsgeschenk mit der Mitteilung, daß die Stadt Durlach die Fahrt für den V.S.V. wesentlich erhöhen müsse. Ferner gratulierten, Herr Karcher im Namen des Ortsverbandes für Leibesübungen und der angeschlossenen Vereine, Herr Hepp für die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, Reichsschwimmwart Berner-Jacobson, Herr Oehlinger, Herr Koeberle-Frankefenthal, Herr Wölkens, Frau-Maria-Krombach, Herr Friedel-Odenbach im Auftrag des Bundes und Herr Necker von Pöhlitz. Die Geschenke bestanden in Fahnenfahnen, einmündigen Bildern, Wimpeln und Blumenarrangements.

Den Kapitolen folgte die Eröffnung von Gründungsmitgliedern und höchsten um den Schwimmverein verdienten Personen. Unter letzteren befanden sich auch die Herren Stiller, Schick und Jansen. Nach dem Beistand von Dirigenten erreichte die Feier mit dem Schwimmersmarsch von Marzoch ihr Ende.

Reisekundgebung der Gastwirte

* Karlsruhe im Schwarzwald, 23. Juli. Hier fand im Hotel „Ruhstädter Hof“ eine gut besuchte Versammlung des Wirtverein Karlsruhe und Umgebung statt, in der Stadtrat Dr. Götler-Karlstraße einen Vortrag über die Lage im Schwarzwald hielt und von der Landtags sprach, daß das geographische Gewerbe vor dem wirtschaftlichen Bankrott stehe. Der geehrte Redner wurde durch die in der diesjährigen Fremdenliste in einer Weise verurteilt, daß es die höchste Zeit ist, Wehreden und die breite Öffentlichkeit von dem Stande zu unterrichten. Werde nicht sofort in einer Einleitung des Redners für den Schwarzwald so hochwertigen Gewerbes das unbedingt Nötigste getan, so wäre damit der Untergang eines Gewerbes besiegelt, von dem die wirtschaftliche Existenz vieler anderer Berufsgruppen und wirtschaftlicher Institutionen abhängt. Der Redner schloß die völlig ungerichtete Realablenkung, die den wirtschaftlichen Werten in keiner Weise Rechnung trage, die unabweisende Forderung der Verbrauchern, zu deren namhaftesten die Gemeindege-richtlichen zu zählen sei.

Von der für anschließende Ansprache wurde reger Wehrnach gemacht. Zum Schluß der von Hotelier Schilling geleiteten Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der die Wehreden auf die tragliche Lage der Hotellerie aufmerksam gemacht und die Befestigung der ungerichteten Bier- und Gemeindegegerichtlichen verlangt wird.

Selbstmord wegen eines verlorenen Projektes

* Biedorf (Niedr), 23. Juli. Der Privatier Viktor Kappeler aus Biedorf führte mit der Frau in Darmstadt einen Prozeß um einen elektrischen Verkümmern, den die Frau in seinem Garten aufgestellt hatte. Kappeler verlangte die Entfernung des Rohes. Weidner nun erhielt er den Befehl des Amtsrichters Groß-Gerau auszufüllen, der seine Klage zurückziehe. Kappeler erregte sich darüber so sehr, daß er heute vormittag verurteilte, den Platz mit einem Stein umzufüllen. Als die Bürgermeisterin ihn von seinem Vorhaben abzurufen versuchte, unterwarf er seine Arbeit und schickte sie auf die Treppe eines Nachbarhauses. Als ein Polizeibeamter kurz darauf noch einwasch nachsehen wollte, zog Kappeler plötzlich einen Revolver und erschoss sich. Die Regel traf ihn mitten ins Herz, so daß er sofort tot war.

SCHACH

Internationales Gudehus-Problemturnier des Mannheimer Schachklubs

Das internationale Problemturnier für Dreizüger, das der Mannheimer Schachklub ausschrieb aus Anlaß der 40-jährigen Mitgliedschaft seines verdienten Ehrenvorsitzenden Wilhelm Gudehus, hatte einen qualitativ wie quantitativ glänzenden Erfolg. Sind doch nicht weniger als 201 Probleme aus aller Herren Länder eingegangen! Es war wirklich keine leichte Arbeit für die Preisrichter, alle diese Probleme zu sichten und die Spreu vom Weizen zu sondern.

30 Aufgaben schied von vornherein aus dem engeren Wettbewerb aus, und zwar 33 (also etwa 16 Proz.) wegen Nebenlösungen und 6 (etwa 3 Proz.) wegen Unlösbarkeit. Der für die beste Miniatur ausgezeichnete Sonderpreis bewirkte, daß nicht weniger als 46 Kleinaufgaben (etwa 23 Proz. aller Probleme) an der Konkurrenz teilnahmen.

Die Herren A. Hill-Ohrdruf — als Verwalter der Problemsammlung des Deutschen Schachbundes — u. G. Hume-Nottingham — als Verwalter der Problemsammlung von Alain C. White, der größten und bedeutendsten der Welt — hatten liebenswürdigerweise die Sache nach Vorgängern übernommen. Ihnen sei für diese gewiß nicht leichte Arbeit auch an dieser Stelle besonders gedankt!

Von den Miniaturen wurde eine ganze Anzahl infolge Aufkommens von Vorgängern aus dem Wettbewerb geworfen, der verbleibende Rest steht aber immer noch auf einem erfreulich hohen Niveau. Die anderen für die Hauptpreise vorgesehenen Stücke hielten der Prüfung aber erfolgreich stand.

Die Vorarbeiten der Preisrichter sind abgeschlossen, Entscheidend und Preisbericht werden in kurzer Zeit fertiggestellt sein — und die preisgekrönten Probleme mögen dann für sich selbst sprechen!

Wir kommen auf das Ergebnis noch ausführlicher zurück. Nachstehendes Problem widmete der Verfasser dem Mannheimer Schachklub aus Anlaß dieses Problemturniers:

Problem Nr. 3.
N. von Terestchenko-Nizza. Dem Mannheimer Schachklub gewidmet.



6 + 7 = 13.
Matt in 4 Zügen.

Ein hübsches Problem, das die Arbeit des Lesers lohnt!

Lösungsbesprechung:

Problem Nr. 1: Dieses Meisterwerk war definiert als ein „schwarzer Inder“. Und zwar tritt der Inder nur in der Verführung (besser „Problemspiel“) auf, ist also „virtuell“. Diese Verführung besteht in dem anhelogenden 1) g3+ mit der Idee, den L- und h-Bauern zu opfern und so eine Patzstellung herbeizuführen. Der Versuch scheitert aber an einer versteckten Parade: 1) g3+ Kd3 2) h7 Lh1 (der kritische Zug). 3) f7 Kg2 (der Sperrzug). 4) h8 Td8 und Schwarz gewinnt nun durch das „Tropfenpiel“ Kf2+, Kf3, Ke3+, Ke4, Kd4+ usw. Daher der Name „schwarzer Inder“. Bisher war die indische Idee (Criticus plus Sperrzug zwecks Aufhebung einer drohenden Patzstellung) nur als weiße Kombination angewendet worden. Dr. Kraemer hat mit dieser Aufgabe den Inder zum ersten Male sich als schwarze Verteidigung dargestellt. Die Lösung des Problems beginnt also mit dem anderen Bauernzug: 1) h7 (77 T7+) usw. Die Abspiele sind leicht zu finden, der Hauptreiz liegt eben in der Verführung und ihrer Wiederlegung.

Problem Nr. 2: 1) Ke1 b6 2) Kd1 bc 3) Ke1 cd 4) Kf1 de 5) Kf1 ed 6) Kd1 bc 7) Kc1 bc 8) Kc1 ab 9) Kd1 bc 10) Kd1 bc 11) Kd1 bc 12) Kd1 bc 13) Kd1 bc 14) Kd1 bc 15) Kd1 bc 16) Kd1 bc 17) Kd1 bc 18) Kd1 bc 19) Kd1 bc 20) Kd1 bc 21) Kd1 bc 22) Kd1 bc 23) Kd1 bc 24) Kd1 bc 25) Kd1 bc 26) Kd1 bc 27) Kd1 bc 28) Kd1 bc 29) Kd1 bc 30) Kd1 bc 31) Kd1 bc 32) Kd1 bc 33) Kd1 bc 34) Kd1 bc 35) Kd1 bc 36) Kd1 bc 37) Kd1 bc 38) Kd1 bc 39) Kd1 bc 40) Kd1 bc 41) Kd1 bc 42) Kd1 bc 43) Kd1 bc 44) Kd1 bc 45) Kd1 bc 46) Kd1 bc 47) Kd1 bc 48) Kd1 bc 49) Kd1 bc 50) Kd1 bc 51) Kd1 bc 52) Kd1 bc 53) Kd1 bc 54) Kd1 bc 55) Kd1 bc 56) Kd1 bc 57) Kd1 bc 58) Kd1 bc 59) Kd1 bc 60) Kd1 bc 61) Kd1 bc 62) Kd1 bc 63) Kd1 bc 64) Kd1 bc 65) Kd1 bc 66) Kd1 bc 67) Kd1 bc 68) Kd1 bc 69) Kd1 bc 70) Kd1 bc 71) Kd1 bc 72) Kd1 bc 73) Kd1 bc 74) Kd1 bc 75) Kd1 bc 76) Kd1 bc 77) Kd1 bc 78) Kd1 bc 79) Kd1 bc 80) Kd1 bc 81) Kd1 bc 82) Kd1 bc 83) Kd1 bc 84) Kd1 bc 85) Kd1 bc 86) Kd1 bc 87) Kd1 bc 88) Kd1 bc 89) Kd1 bc 90) Kd1 bc 91) Kd1 bc 92) Kd1 bc 93) Kd1 bc 94) Kd1 bc 95) Kd1 bc 96) Kd1 bc 97) Kd1 bc 98) Kd1 bc 99) Kd1 bc 100) Kd1 bc 101) Kd1 bc 102) Kd1 bc 103) Kd1 bc 104) Kd1 bc 105) Kd1 bc 106) Kd1 bc 107) Kd1 bc 108) Kd1 bc 109) Kd1 bc 110) Kd1 bc 111) Kd1 bc 112) Kd1 bc 113) Kd1 bc 114) Kd1 bc 115) Kd1 bc 116) Kd1 bc 117) Kd1 bc 118) Kd1 bc 119) Kd1 bc 120) Kd1 bc 121) Kd1 bc 122) Kd1 bc 123) Kd1 bc 124) Kd1 bc 125) Kd1 bc 126) Kd1 bc 127) Kd1 bc 128) Kd1 bc 129) Kd1 bc 130) Kd1 bc 131) Kd1 bc 132) Kd1 bc 133) Kd1 bc 134) Kd1 bc 135) Kd1 bc 136) Kd1 bc 137) Kd1 bc 138) Kd1 bc 139) Kd1 bc 140) Kd1 bc 141) Kd1 bc 142) Kd1 bc 143) Kd1 bc 144) Kd1 bc 145) Kd1 bc 146) Kd1 bc 147) Kd1 bc 148) Kd1 bc 149) Kd1 bc 150) Kd1 bc 151) Kd1 bc 152) Kd1 bc 153) Kd1 bc 154) Kd1 bc 155) Kd1 bc 156) Kd1 bc 157) Kd1 bc 158) Kd1 bc 159) Kd1 bc 160) Kd1 bc 161) Kd1 bc 162) Kd1 bc 163) Kd1 bc 164) Kd1 bc 165) Kd1 bc 166) Kd1 bc 167) Kd1 bc 168) Kd1 bc 169) Kd1 bc 170) Kd1 bc 171) Kd1 bc 172) Kd1 bc 173) Kd1 bc 174) Kd1 bc 175) Kd1 bc 176) Kd1 bc 177) Kd1 bc 178) Kd1 bc 179) Kd1 bc 180) Kd1 bc 181) Kd1 bc 182) Kd1 bc 183) Kd1 bc 184) Kd1 bc 185) Kd1 bc 186) Kd1 bc 187) Kd1 bc 188) Kd1 bc 189) Kd1 bc 190) Kd1 bc 191) Kd1 bc 192) Kd1 bc 193) Kd1 bc 194) Kd1 bc 195) Kd1 bc 196) Kd1 bc 197) Kd1 bc 198) Kd1 bc 199) Kd1 bc 200) Kd1 bc 201) Kd1 bc 202) Kd1 bc 203) Kd1 bc 204) Kd1 bc 205) Kd1 bc 206) Kd1 bc 207) Kd1 bc 208) Kd1 bc 209) Kd1 bc 210) Kd1 bc 211) Kd1 bc 212) Kd1 bc 213) Kd1 bc 214) Kd1 bc 215) Kd1 bc 216) Kd1 bc 217) Kd1 bc 218) Kd1 bc 219) Kd1 bc 220) Kd1 bc 221) Kd1 bc 222) Kd1 bc 223) Kd1 bc 224) Kd1 bc 225) Kd1 bc 226) Kd1 bc 227) Kd1 bc 228) Kd1 bc 229) Kd1 bc 230) Kd1 bc 231) Kd1 bc 232) Kd1 bc 233) Kd1 bc 234) Kd1 bc 235) Kd1 bc 236) Kd1 bc 237) Kd1 bc 238) Kd1 bc 239) Kd1 bc 240) Kd1 bc 241) Kd1 bc 242) Kd1 bc 243) Kd1 bc 244) Kd1 bc 245) Kd1 bc 246) Kd1 bc 247) Kd1 bc 248) Kd1 bc 249) Kd1 bc 250) Kd1 bc 251) Kd1 bc 252) Kd1 bc 253) Kd1 bc 254) Kd1 bc 255) Kd1 bc 256) Kd1 bc 257) Kd1 bc 258) Kd1 bc 259) Kd1 bc 260) Kd1 bc 261) Kd1 bc 262) Kd1 bc 263) Kd1 bc 264) Kd1 bc 265) Kd1 bc 266) Kd1 bc 267) Kd1 bc 268) Kd1 bc 269) Kd1 bc 270) Kd1 bc 271) Kd1 bc 272) Kd1 bc 273) Kd1 bc 274) Kd1 bc 275) Kd1 bc 276) Kd1 bc 277) Kd1 bc 278) Kd1 bc 279) Kd1 bc 280) Kd1 bc 281) Kd1 bc 282) Kd1 bc 283) Kd1 bc 284) Kd1 bc 285) Kd1 bc 286) Kd1 bc 287) Kd1 bc 288) Kd1 bc 289) Kd1 bc 290) Kd1 bc 291) Kd1 bc 292) Kd1 bc 293) Kd1 bc 294) Kd1 bc 295) Kd1 bc 296) Kd1 bc 297) Kd1 bc 298) Kd1 bc 299) Kd1 bc 300) Kd1 bc 301) Kd1 bc 302) Kd1 bc 303) Kd1 bc 304) Kd1 bc 305) Kd1 bc 306) Kd1 bc 307) Kd1 bc 308) Kd1 bc 309) Kd1 bc 310) Kd1 bc 311) Kd1 bc 312) Kd1 bc 313) Kd1 bc 314) Kd1 bc 315) Kd1 bc 316) Kd1 bc 317) Kd1 bc 318) Kd1 bc 319) Kd1 bc 320) Kd1 bc 321) Kd1 bc 322) Kd1 bc 323) Kd1 bc 324) Kd1 bc 325) Kd1 bc 326) Kd1 bc 327) Kd1 bc 328) Kd1 bc 329) Kd1 bc 330) Kd1 bc 331) Kd1 bc 332) Kd1 bc 333) Kd1 bc 334) Kd1 bc 335) Kd1 bc 336) Kd1 bc 337) Kd1 bc 338) Kd1 bc 339) Kd1 bc 340) Kd1 bc 341) Kd1 bc 342) Kd1 bc 343) Kd1 bc 344) Kd1 bc 345) Kd1 bc 346) Kd1 bc 347) Kd1 bc 348) Kd1 bc 349) Kd1 bc 350) Kd1 bc 351) Kd1 bc 352) Kd1 bc 353) Kd1 bc 354) Kd1 bc 355) Kd1 bc 356) Kd1 bc 357) Kd1 bc 358) Kd1 bc 359) Kd1 bc 360) Kd1 bc 361) Kd1 bc 362) Kd1 bc 363) Kd1 bc 364) Kd1 bc 365) Kd1 bc 366) Kd1 bc 367) Kd1 bc 368) Kd1 bc 369) Kd1 bc 370) Kd1 bc 371) Kd1 bc 372) Kd1 bc 373) Kd1 bc 374) Kd1 bc 375) Kd1 bc 376) Kd1 bc 377) Kd1 bc 378) Kd1 bc 379) Kd1 bc 380) Kd1 bc 381) Kd1 bc 382) Kd1 bc 383) Kd1 bc 384) Kd1 bc 385) Kd1 bc 386) Kd1 bc 387) Kd1 bc 388) Kd1 bc 389) Kd1 bc 390) Kd1 bc 391) Kd1 bc 392) Kd1 bc 393) Kd1 bc 394) Kd1 bc 395) Kd1 bc 396) Kd1 bc 397) Kd1 bc 398) Kd1 bc 399) Kd1 bc 400) Kd1 bc 401) Kd1 bc 402) Kd1 bc 403) Kd1 bc 404) Kd1 bc 405) Kd1 bc 406) Kd1 bc 407) Kd1 bc 408) Kd1 bc 409) Kd1 bc 410) Kd1 bc 411) Kd1 bc 412) Kd1 bc 413) Kd1 bc 414) Kd1 bc 415) Kd1 bc 416) Kd1 bc 417) Kd1 bc 418) Kd1 bc 419) Kd1 bc 420) Kd1 bc 421) Kd1 bc 422) Kd1 bc 423) Kd1 bc 424) Kd1 bc 425) Kd1 bc 426) Kd1 bc 427) Kd1 bc 428) Kd1 bc 429) Kd1 bc 430) Kd1 bc 431) Kd1 bc 432) Kd1 bc 433) Kd1 bc 434) Kd1 bc 435) Kd1 bc 436) Kd1 bc 437) Kd1 bc 438) Kd1 bc 439) Kd1 bc 440) Kd1 bc 441) Kd1 bc 442) Kd1 bc 443) Kd1 bc 444) Kd1 bc 445) Kd1 bc 446) Kd1 bc 447) Kd1 bc 448) Kd1 bc 449) Kd1 bc 450) Kd1 bc 451) Kd1 bc 452) Kd1 bc 453) Kd1 bc 454) Kd1 bc 455) Kd1 bc 456) Kd1 bc 457) Kd1 bc 458) Kd1 bc 459) Kd1 bc 460) Kd1 bc 461) Kd1 bc 462) Kd1 bc 463) Kd1 bc 464) Kd1 bc 465) Kd1 bc 466) Kd1 bc 467) Kd1 bc 468) Kd1 bc 469) Kd1 bc 470) Kd1 bc 471) Kd1 bc 472) Kd1 bc 473) Kd1 bc 474) Kd1 bc 475) Kd1 bc 476) Kd1 bc 477) Kd1 bc 478) Kd1 bc 479) Kd1 bc 480) Kd1 bc 481) Kd1 bc 482) Kd1 bc 483) Kd1 bc 484) Kd1 bc 485) Kd1 bc 486) Kd1 bc 487) Kd1 bc 488) Kd1 bc 489) Kd1 bc 490) Kd1 bc 491) Kd1 bc 492) Kd1 bc 493) Kd1 bc 494) Kd1 bc 495) Kd1 bc 496) Kd1 bc 497) Kd1 bc 498) Kd1 bc 499) Kd1 bc 500) Kd1 bc 501) Kd1 bc 502) Kd1 bc 503) Kd1 bc 504) Kd1 bc 505) Kd1 bc 506) Kd1 bc 507) Kd1 bc 508) Kd1 bc 509) Kd1 bc 510) Kd1 bc 511) Kd1 bc 512) Kd1 bc 513) Kd1 bc 514) Kd1 bc 515) Kd1 bc 516) Kd1 bc 517) Kd1 bc 518) Kd1 bc 519) Kd1 bc 520) Kd1 bc 521) Kd1 bc 522) Kd1 bc 523) Kd1 bc 524) Kd1 bc 525) Kd1 bc 526) Kd1 bc 527) Kd1 bc 528) Kd1 bc 529) Kd1 bc 530) Kd1 bc 531) Kd1 bc 532) Kd1 bc 533) Kd1 bc 534) Kd1 bc 535) Kd1 bc 536) Kd1 bc 537) Kd1 bc 538) Kd1 bc 539) Kd1 bc 540) Kd1 bc 541) Kd1 bc 542) Kd1 bc 543) Kd1 bc 544) Kd1 bc 545) Kd1 bc 546) Kd1 bc 547) Kd1 bc 548) Kd1 bc 549) Kd1 bc 550) Kd1 bc 551) Kd1 bc 552) Kd1 bc 553) Kd1 bc 554) Kd1 bc 555) Kd1 bc 556) Kd1 bc 557) Kd1 bc 558) Kd1 bc 559) Kd1 bc 560) Kd1 bc 561) Kd1 bc 562) Kd1 bc 563) Kd1 bc 564) Kd1 bc 565) Kd1 bc 566) Kd1 bc 567) Kd1 bc 568) Kd1 bc 569) Kd1 bc 570) Kd1 bc 571) Kd1 bc 572) Kd1 bc 573) Kd1 bc 574) Kd1 bc 575) Kd1 bc 576) Kd1 bc 577) Kd1 bc 578) Kd1 bc 579) Kd1 bc 580) Kd1 bc 581) Kd1 bc 582) Kd1 bc 583) Kd1 bc 584) Kd1 bc 585) Kd1 bc 586) Kd1 bc 587) Kd1 bc 588) Kd1 bc 589) Kd1 bc 590) Kd1 bc 591) Kd1 bc 592) Kd1 bc 593) Kd1 bc 594) Kd1 bc 595) Kd1 bc 596) Kd1 bc 597) Kd1 bc 598) Kd1 bc 599) Kd1 bc 600) Kd1 bc 601) Kd1 bc 602) Kd1 bc 603) Kd1 bc 604) Kd1 bc 605) Kd1 bc 606) Kd1 bc 607) Kd1 bc 608) Kd1 bc 609) Kd1 bc 610) Kd1 bc 611) Kd1 bc 612) Kd1 bc 613) Kd1 bc 614) Kd1 bc 615) Kd1 bc 616) Kd1 bc 617) Kd1 bc 618) Kd1 bc 619) Kd1 bc 620) Kd1 bc 621) Kd1 bc 622) Kd1 bc 623) Kd1 bc 624) Kd1 bc 625) Kd1 bc 626) Kd1 bc 627) Kd1 bc 628) Kd1 bc 629) Kd1 bc 630) Kd1 bc 631) Kd1 bc 632) Kd1 bc 633) Kd1 bc 634) Kd1 bc 635) Kd1 bc 636) Kd1 bc 637) Kd1 bc 638) Kd1 bc 639) Kd1 bc 640) Kd1 bc 641) Kd1 bc 642) Kd1 bc 643) Kd1 bc 644) Kd1 bc 645) Kd1 bc 646) Kd1 bc 647) Kd1 bc 648) Kd1 bc 649) Kd1 bc 650) Kd1 bc 651) Kd1 bc 652) Kd1 bc 653) Kd1 bc 654) Kd1 bc 655) Kd1 bc 656) Kd1 bc 657) Kd1 bc 658) Kd1 bc 659) Kd1 bc 660) Kd1 bc 661) Kd1 bc 662) Kd1 bc 663) Kd1 bc 664) Kd1 bc 665) Kd1 bc 666) Kd1 bc 667) Kd1 bc 668) Kd1 bc 669) Kd1 bc 670) Kd1 bc 671) Kd1 bc 672) Kd1 bc 673) Kd1 bc 674) Kd1 bc 675) Kd1 bc 676) Kd1 bc 677) Kd1 bc 678) Kd1 bc 679) Kd1 bc 680) Kd1 bc 681) Kd1 bc 682) Kd1 bc 683) Kd1 bc 684) Kd1 bc 685) Kd1 bc 686) Kd1 bc 687) Kd1 bc 688) Kd1 bc 689) Kd1 bc 690) Kd1 bc 691) Kd1 bc 692) Kd1 bc 693) Kd1 bc 694) Kd1 bc 695) Kd1 bc 696) Kd1 bc 697) Kd1 bc 698) Kd1 bc 699) Kd1 bc 700) Kd1 bc 701) Kd1 bc 702) Kd1 bc 703) Kd1 bc 704) Kd1 bc 705) Kd1 bc 706) Kd1 bc 707) Kd1 bc 708) Kd1 bc 709) Kd1 bc 710) Kd1 bc 711) Kd1 bc 712) Kd1 bc 713) Kd1 bc 714) Kd1 bc 715) Kd1 bc 716) Kd1 bc 717) Kd1 bc 718) Kd1 bc 719) Kd1 bc 720) Kd1 bc 721) Kd1 bc 722) Kd1 bc 723) Kd1 bc 724) Kd1 bc 725) Kd1 bc 726) Kd1 bc 727) Kd1 bc 728) Kd1 bc 729) Kd1 bc 730) Kd1 bc 731) Kd1 bc 732) Kd1 bc 733) Kd1 bc 734) Kd1 bc 735) Kd1 bc 736) Kd1 bc 737) Kd1 bc 738) Kd1 bc 739) Kd1 bc 740) Kd1 bc 741) Kd1 bc 742) Kd1 bc 743) Kd1 bc 744) Kd1 bc 745) Kd1 bc 746) Kd1 bc 747) Kd1 bc 748) Kd1 bc 749) Kd1 bc 750) Kd1 bc 751) Kd1 bc 752) Kd1 bc 753) Kd1 bc 754) Kd1 bc 755) Kd1 bc 756) Kd1 bc 757) Kd1 bc 758) Kd1 bc 759) Kd1 bc 760) Kd1 bc 761) Kd1 bc 762) Kd1 bc 763) Kd1 bc 764) Kd1 bc 765) Kd1 bc 766) Kd1 bc 767) Kd1 bc 768) Kd1 bc 769) Kd1 bc 770) Kd1 bc 771) Kd1 bc 772) Kd1 bc 773) Kd1 bc 774) Kd1 bc 775) Kd1 bc 776) Kd1 bc 777) Kd1 bc 778) Kd1 bc 779) Kd1 bc 780) Kd1 bc 781) Kd1 bc 782) Kd1 bc 783) Kd1 bc 784) Kd1 bc 785) Kd1 bc 786) Kd1 bc 787) Kd1 bc 788) Kd1 bc 789) Kd1 bc 790) Kd1 bc 791) Kd1 bc 792) Kd1 bc 793) Kd1 bc 794) Kd1 bc 795) Kd1 bc 796) Kd1 bc 797) Kd1 bc 798) Kd1 bc 799) Kd1 bc 800) Kd1 bc 801) Kd1 bc 802) Kd1 bc 803) Kd1 bc 804) Kd1 bc 805) Kd1 bc 806) Kd1 bc 807) Kd1 bc 808) Kd1 bc 809) Kd1 bc 810) Kd1 bc 811) Kd1 bc 812) Kd1 bc 813) Kd1 bc 814) Kd1 bc 815) Kd1 bc 816) Kd1 bc 817) Kd1 bc 818) Kd1 bc 819) Kd1 bc 820) Kd1 bc 821) Kd1 bc 822) Kd1 bc 823) Kd1 bc 824) Kd1 bc 825) Kd1 bc 826) Kd1 bc 827) Kd1 bc 828) Kd1 bc 829) Kd1 bc 830) Kd1 bc 831) Kd1 bc 832) Kd1 bc 833) Kd1 bc 834) Kd1 bc 835) Kd1 bc 836) Kd1 bc 837) Kd1 bc 838) Kd1 bc 839) Kd1 bc 840) Kd1 bc 841) Kd1 bc 842) Kd1 bc 843) Kd1 bc 844) Kd1 bc 845) Kd1 bc 846) Kd1 bc 847) Kd1 bc 848) Kd1 bc 849) Kd1 bc 850) Kd1 bc 851) Kd1 bc 852) Kd1 bc 853) Kd1 bc 854) Kd1 bc 855) Kd1 bc 856) Kd1 bc 857) Kd1 bc 858) Kd1 bc 859) Kd1 bc 860) Kd1 bc 861) Kd1 bc 862) Kd1 bc 863) Kd1 bc 864) Kd1 bc 865) Kd1 bc 866) Kd1 bc 867) Kd1 bc 868) Kd1 bc 869) Kd1 bc 870) Kd1 bc 871) Kd1 bc 872) Kd1 bc 873) Kd1 bc 874) Kd1 bc 875) Kd1 bc 876) Kd1 bc 877) Kd1 bc 878) Kd1 bc 879) Kd1 bc 880) Kd1 bc 881) Kd1 bc 882) Kd1 bc 883) Kd1 bc 884) Kd1 bc 885) Kd1 bc 886) Kd1 bc 887) Kd1 bc 888) Kd1 bc 889) Kd1 bc 890) Kd1 bc 891) Kd1 bc 892) Kd1 bc 893) Kd1 bc 894) Kd1 bc 895) Kd1 bc 896) Kd1 bc 897) Kd1 bc 898) Kd1 bc 899) Kd1 bc 900) Kd1 bc 901) Kd1 bc 902) Kd1 bc 903) Kd1 bc 904) Kd1 bc 905) Kd1 bc 906) Kd1 bc 907) Kd1 bc 90

Deutschlands ehrenvolle Niederlage im Davis-Vokal

Amerika besiegt Deutschland im Interzonen-Finale in Paris mit 3:2 - Crumm liefert ein großes Spiel - Preenn ist Shields überlegen

Wie zu erwarten stand, hat Deutschland im Interzonen-Finale des Davis-Vokals am Sonntag in Paris das Doppelspiel nicht verloren. Immer leisteten v. Crumm und Grimmetz besten Widerstand, aber das deutsche amerikanische Doppel Wilson-Kan, das nach in Einzelspielen überlegen war, zeigte sich den Deutschen als glänzend überlegen und gewann auch schon in drei Sätzen mit 6:2, 6:1, 6:1. Schon nach dem ersten Satze konnte man erkennen, daß die Amerikaner in Doppel spielen, während die aufstrebende deutsche Mannschaft nicht das Gefühl und die Kraft aufzubringen, wie beim Einzel-Doppel gegen die Italiener.

Damit haben die Amerikaner eine 2:1-Führung erreicht und es ist kaum daran zu zweifeln, daß sie sich am Sonntag bei den schließlichen Einzelspielen den Endsieg erkämpfen werden. Die Einzelkämpfer und Wimbledon-Sieger v. Crumm und Shields blieben sich treu, v. Crumm glänzte als Sieger, während Shields einen zweiten Platz errang. Eine 2:2-Niederlage wäre insofern noch als ein Erfolg für die deutsche Mannschaft anzusehen. Es ist aber auch nicht zu denken, daß der übermächtige Preenn gegen Shields verliert.

Im Doppelspiel am Sonntag hatten sich im Laufe des Tages vier verschiedene Paare ausgetauscht. Die beiden deutschen Paare waren v. Crumm und Grimmetz, v. Crumm und Preenn, v. Crumm und v. Crumm, v. Crumm und v. Crumm. Die Amerikaner hatten v. Crumm und v. Crumm, v. Crumm und v. Crumm, v. Crumm und v. Crumm, v. Crumm und v. Crumm.

Der Verlauf des Kampfes
Am ersten Tag führten die Amerikaner schnell 2:0, das zweite Spiel der Deutschen, das v. Crumm gewann, wurde gewonnen. Die deutschen Einzelkämpfer v. Crumm und Shields blieben sich treu, v. Crumm glänzte als Sieger, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Sieg von Amerika
Amerikanische Mannschaft im Davis-Vokal zu einem Sieg über die deutsche Mannschaft gekommen und hat sich als Sieger im Interzonen-Finale in Paris erwiesen.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Doppelspieler, nicht im ganzen allein in diesem Spiel. Unter dem Jubel der Publikumsliebe v. Crumm 4:0 und der Deutsche ging nun wieder auf. Er mußte die Schwäche des Gegners mit dem Erfolg an, das er eine 5:4-Führung erzwungen konnte, welche jedoch kein eigenes Verdienst und mußte auch ein zweites Spiel abgeben. v. Crumm lag 6:4 in Front und handelte vor dem Beginn, als v. Crumm mit 6:4 ebenfalls siegte. Der Kampf wurde immer spannender. Der Deutsche war in dieser Phase dem Wimbledon-Sieger völlig überlegen. Er ließ 7:6 die Führung an sich und ließ glauben, er würde den Sieg gewinnen, dann, als einige Minuten

geleitet. Das deutsche Tennis kann mit dem jungen Hannoveraner mehr als zufrieden sein. v. Crumm ist in kurzer Zeit zu einem Spieler von Weltklasseform gelangt.

Preenns Sieg gegen Shields
Mit diesem drittem Spiel war der Deutsche von Beginn an gegen den mächtigen Amerikaner handhoch überlegen. Preenn ging gleich zum Angriff über und holte sich die 3:0-Führung. Shields machte nun ein Spiel aus, aber unter dem Jubel der Zuschauer führte er den Deutschen beim Innerhalb von zehn Minuten mit großer

Amerikas Mannschaft



Von links nach rechts: Die Doppelspieler van Ryn und Allison und die Einzelkämpfer Ellsworth Vines, der diesjährige Wimbledon-Sieger und F. X. Shields.

den Amerikaner den Sieg gab. Bei 7:7 erzwang der Deutsche ein zweites Spiel, das er mit 9:7 den Amerikanern gab.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

überlegenheit den ersten Satz, 6:1. Den zweiten Satz gewann Preenn mit schönem Schlägerwerk und geschickten Aufschlägen innerhalb von zehn Minuten ohne Spielverlust 6:0. Erst im dritten Satz, als das Publikum den Amerikaner bereits ausgehen sah, bekam sich Shields heraus, doch er konnte seinen Gegner nicht schlagen. Er mußte sich mit einem 6:4 begnügen. Die Amerikaner waren nun 2:1 in Führung. Der Kampf wurde immer spannender. Der Deutsche war in dieser Phase dem Wimbledon-Sieger völlig überlegen. Er ließ 7:6 die Führung an sich und ließ glauben, er würde den Sieg gewinnen, dann, als einige Minuten

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Der Kampf gegen v. Crumm
v. Crumm lieferte ein großes Spiel, während Shields einen zweiten Platz errang.

Staffellauf „Rund um Mannheim“

N.M.Z. gewinnt zum zweiten Male den Wanderpreis der Neuen Mannheimer Zeitung

Die Idee der Staffellauf „Rund um Mannheim“ entstand im Jahre 1928. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Günther Groenhoff stirbt den Fliegertod

Samstagabend in der Rhön abgestürzt

Der Samstag der 12. Juli-Abend wird für die Rhön ein trauriger Tag in der Geschichte der deutschen Jagdfliegerei. Günther Groenhoff, der vor-

jährige Weltkriegs- und ausgezeichnete Jagdflieger, fand in den letzten Nachmittagsstunden abgestürzt eines in der Rhön. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Die Rhön ist ein beliebtes Ziel für die Rhönflieger. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.

Die Rhön ist ein beliebtes Ziel für die Rhönflieger. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Stadt. Der Wettbewerb wird jährlich abgehalten.



Günther Groenhoff

Die Tour de France

Etapel-Deutschland behauptet den zweiten Platz vor dem Italiener Camusso

Bedienung wieder Etappensieger

Am Sonntag hatten die Teilnehmer an der französischen Radtour die 14. Etappe von Nancy nach Metz (100 km) zurückgelegt. Es war noch immer ein sehr intensives Rennen, das trotz der Hitze und des hohen Luftdruckes bis zum Ende der Fahrt mit einer Höhe von 2000 bis 3000 Metern über dem Meeresspiegel anhielt.

Am 5 Uhr morgens starteten in Nancy 64 Fahrer. Die ersten 10 Fahrer, die am Ende der Etappe die Führung übernahmen, waren: 1. Camusso (Italien), 2. Breda (Italien), 3. Breda (Italien), 4. Breda (Italien), 5. Breda (Italien), 6. Breda (Italien), 7. Breda (Italien), 8. Breda (Italien), 9. Breda (Italien), 10. Breda (Italien).

Die 14. Etappe

Am Sonntag, den 24. Juli, wurde die 14. Etappe von Nancy nach Metz (100 km) zurückgelegt. Die Fahrer starteten um 5 Uhr morgens in Nancy und erreichten Metz um 11 Uhr abends. Die Etappe wurde von Camusso (Italien) gewonnen, der mit einer Zeit von 10 Stunden, 10 Minuten und 10 Sekunden die Führung übernahm.

Die Fahrer, die am Ende der Etappe die Führung übernahmen, waren: 1. Camusso (Italien), 2. Breda (Italien), 3. Breda (Italien), 4. Breda (Italien), 5. Breda (Italien), 6. Breda (Italien), 7. Breda (Italien), 8. Breda (Italien), 9. Breda (Italien), 10. Breda (Italien).

Von Athen bis Los Angeles

Ein Rundgang durch die Olympischen Spiele von 1896 bis 1932

1928: Amsterdam

1928, als Amsterdam mit der Durchführung der Spiele betraut wurde, war Deutschland noch unbesiegt geblieben. Die Spiele wurden in Amsterdam abgehalten, und Deutschland gewann die meisten Medaillen.

Die deutsche Mannschaft wurde von Carl Lusebrink angeführt, der die Führung übernahm. Die deutsche Mannschaft gewann insgesamt 12 Gold-, 10 Silber- und 10 BronzemedalLEN.

Die deutsche Mannschaft wurde von Carl Lusebrink angeführt, der die Führung übernahm. Die deutsche Mannschaft gewann insgesamt 12 Gold-, 10 Silber- und 10 BronzemedalLEN.

Die deutsche Mannschaft wurde von Carl Lusebrink angeführt, der die Führung übernahm. Die deutsche Mannschaft gewann insgesamt 12 Gold-, 10 Silber- und 10 BronzemedalLEN.

Die Ergebnisse:

1. Camusso (Italien), 2. Breda (Italien), 3. Breda (Italien), 4. Breda (Italien), 5. Breda (Italien), 6. Breda (Italien), 7. Breda (Italien), 8. Breda (Italien), 9. Breda (Italien), 10. Breda (Italien).

Die Ergebnisse:

1. Camusso (Italien), 2. Breda (Italien), 3. Breda (Italien), 4. Breda (Italien), 5. Breda (Italien), 6. Breda (Italien), 7. Breda (Italien), 8. Breda (Italien), 9. Breda (Italien), 10. Breda (Italien).

Die Ergebnisse:

1. Camusso (Italien), 2. Breda (Italien), 3. Breda (Italien), 4. Breda (Italien), 5. Breda (Italien), 6. Breda (Italien), 7. Breda (Italien), 8. Breda (Italien), 9. Breda (Italien), 10. Breda (Italien).

Die Ergebnisse:

1. Camusso (Italien), 2. Breda (Italien), 3. Breda (Italien), 4. Breda (Italien), 5. Breda (Italien), 6. Breda (Italien), 7. Breda (Italien), 8. Breda (Italien), 9. Breda (Italien), 10. Breda (Italien).

Jubiläums-Schwimmen in Ludwigshafen

Engler-Ludwigshafen schlägt Wunich-Karlsruhe - Ludwigshafen siegt im Wasserball

Am Sonntag, den 24. Juli, wurde in Ludwigshafen ein Jubiläumsschwimmen abgehalten. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Städten, darunter Ludwigshafen, Karlsruhe und Wunich.

Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Städten, darunter Ludwigshafen, Karlsruhe und Wunich. Die Veranstaltung wurde von der Schwimmvereinigung Ludwigshafen organisiert.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Neue Bibliothekserde in Paris

Bei dem internationalen Sportfest im Pariser Colombadepark gab es am Sonntag eine Reihe neuer Rekordleistungen.

Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Ländern, darunter Frankreich, Deutschland, Italien und die USA. Die Veranstaltung wurde von der Pariser Olympischen Komitee organisiert.

Deutsche Schachmeisterschaft

Am Sonntag wurde in Würzburg die deutsche Schachmeisterschaft abgehalten.

Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Städten, darunter Würzburg, München und Berlin. Die Veranstaltung wurde von der Deutschen Schachmeisterschaftsvereinigung organisiert.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

Die Ergebnisse:

1. Ludwigshafen, 2. Karlsruhe, 3. Wunich.

ALHAMBRA
Der erste große
Fallboot-Sensations-Tonfilm mit
Hilde Gebühr — Dina Gralla
Willy Clever — Paul Heidemann
Die Wasserteufel
von **Niellau**
Aufbelebende Sportleistungen im
Fallboot
Bestleistung seit der besten Zeit
„Lumpengesindel“
Farben Tonfilm in höchster Vollendung
„Der Sieger der Meere“
Welterfolg
Beginn: 8.00, 8.30, 9.00, 9.30 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

SCHAUBURG
Heute letztendlich
Felix Bressart
der unübertreffliche Filmmaker
in seiner neuesten **Lachbombe**
Holzapfel weiß alles
dazu:
BROADWAY
Ein spannungsgeladener Film aus
New-York, der Metropole des
inneren Lebens
Anfang: 8.00, letzte Vorst. 9.00 Uhr

ROXY
In Neuaufführung! Ein Solecplan, der restlos zufrieden stellt!
LUIS TRENKER
in seinem Meisterwerk
Der Sohn der weissen Berge
(Das Geheimnis v. Zermatt)
Kulturfilm: „Benediktbeuren“ — Neueste Tonwochenschau!
Beginn: 8.00, 8.30, 9.00 Uhr. — VORZUGSKARTEN BELTEN!

Das Schicksal derer von Habsburg
Der historische Großfilm
Das Schicksal derer von Habsburg
(Die Tragödie eines Kaiserhauses)

Willy Fritsch
in der
„Frechdachs“
mit noch im cinema
Führer allen Mannheimer
Dazu:
**Die Tonfilm-
Erstaufführung**
Endkampf
Ein echter u. rechter Krieger,
mal was Besonderes.
Anf.: 8.30, 9.00, 9.30, 10.00
PALAST-Lichtspiele
WANZEN
und andere Ungeliefer
verrichtet hochmännlich
Kammerjäger A.U.L.E.R.
Mannheim, Lgo. Kötterstr. 50
Telephon 529 25

Wieder mit stürmischem Beifall aufgenommen



UNIVERSUM
Neuaufführung
des erfolgreichsten Tonfilms
Conrad Veidt
und
Karin Evans
Die letzte Kompagnie
Drehen:
2 GRIMSBYS
Original
Musikal. A.M.
Erstausführung am Sonntag
wochenlang in allen Vor-
stellungen zur 80 J.
Wochentags bis 4 Uhr alle
Säle Rampenplan 8.30
UNIVERSUM



Jetzt ist die richtige Zeit für
Maßanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen von
Pelzmänteln
nach neuesten
Modellen
Chr. Schwenzke
Das Spezialhaus für Pelze
seit 1815 am Markt **G 2, 1**
Frische Sortimente, bes. in Fohlen, Bisam u. Persianer!
Jetzt besonders gewissenhafte Bedienung!
Besonders billige Preise!
Fördern Sie unverbindliches Angebot an!
Telephon 333 69

Institut für Schädlingsbekämpfung
EBERHARDT MEYER
Mannheim, Collinstr. 10
unerschütterliche Wanzenausrottung
nach besten Aussaugungsverfahren
Geschäftsgründung 1900 Tel. 253 18

Köln-Düsseldorfer
3 mal wöchentlich
Wiesbaden, Düsseldorf, Asseln
aus dem Kreis der Mannheimer
B. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Beginn: 8.00, 8.30, 9.00 Uhr. — VORZUGSKARTEN BELTEN!

Konditorei u. Kaffee Hartmann
am Kaiserplatz
Ab 2 Uhr: schaffiger Vorgarten
Prima Bier, gut gekühlt. 9.50
Große Auswahl in Eis u. Erfrischungen.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Die Häuser von Hans Janzer 1932,
und zwar
St. A Nr. 26 283 bis 29 125,
St. B Nr. 45 994 bis 50 798,
St. C Nr. 39 400 bis 32 380
müssen bis einschließlich Ende Juli 1932 umgesetzt
werden, andernfalls der Verkauf August 1932 ort-
fertig werden. (10) Stadt, Verkauft.

Zellulose-Bergbau
Der Mann- und Straßenbauamt Geibelberg
gemäß im Submissionswege die Forderung
der Holzwerke an der Sechshundertfünftausend
in der Holzwerke (Bauweise 304) in Fried-
richshaus, Hauptort Tannen bei dem Walden u.
Straßenbauamt Geibelberg oder bei Straßen-
überwachungs-Ämtern in Mannheim, Lang-
straße 25a, oder eine weitere von 0,50 R.M. ab-
geleitet werden, welche die Holzwerke u. die
Verbindungen eingeleitet werden können. Die
Verbindungen der Holzwerke nach vertrieben und mit
entsprechender Holzwerke. Forderung der
Bauweise 304 in Friedrichshaus bis einschließlich
Samstag, den 8. August 1932, vorm. 10 Uhr
bei dem Mann- und Straßenbauamt Geibelberg
erfolgt sein, wo anschließend die Verlobung hat-
tender. Aufhängerstr. 14 Post. 8402
Geibelberg, den 25. Juli 1932.
Schäfer, und Straßenbauamt.

Auch in diesem Jahr
verwendet man mit Vorliebe unsere
Einmach-Kräuter-Essig
Drogerie Ludwig & Schültheim O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 19

Gewalt
mit
„Eisenbarbaren“ lassen sich Blut-
armut, Verwundtheit und Schwächezustände
nicht heilen. Dazu bedarf es einer Reu-
belohnung des Geistesorganismus, was
hier und überall durch täglichen Genuss
von Köhlerer Schwarzbier erreicht wird.
Dem seit Jahrhunderten berühmten Kräu-
terbier ist ein wertvolles Nahrungsmittel und
schon gesundes Blut, Köhlerer Schwarzbier
erhältlich. Generalvertrieb:
Carl Köhler, Seidenheimerstr. 77,
Darmstadt, 481 00. S 214

Bausverwaltungen
Vermögensverwaltungen
Steuerberatungen
übernimmt gewissenhaft
August Müller
Prokurist
Heidelberg
Lohstraße 50 pt. Rohrbecker Str. 205, Tel. 3003

Wanzen
Spezial per Pfl. 10 Pfennig
erspart Ihnen den Wäschtag
Größwäscherei Schütz
Dampfwäscherei mit Raschwalze
F 4, 10, 14, 5 Tel. 323 18

Wer hat Interesse
Spielwaren
neu aufzunehmen?
Mannheimer Film- und Theatervorstellungen,
Angebote mit L Q 147 an d. Gesell. ds. B.
Haarwasser ausgewogen
wie Birkenwasser, Brennnesselwasser kauf-
en Sie zur Hälfte des Preises in hochprei-
sigen Ware. Bringen Sie Flaschen mit.
Storch-Drogerie, Marktplatz, M 1, 18

Offene Stellen
Schriftl. oder ab. Dame
u. Herr, u. Schriftl.
Schriftl. oder ab. Dame
u. Herr, u. Schriftl.
Schriftl. oder ab. Dame
u. Herr, u. Schriftl.
Schriftl. oder ab. Dame
u. Herr, u. Schriftl.

Stellen-Gesuche
Kinder mädchen
Frau
weil. K i c h e

Vermietungen
Geschäftsraum
6 Zimmerwohnung
3 u. 4 Zimmerwohnungen
3 u. 4 Zimmer - Neubauwohnungen

Automarkt
Fahrschule
Auto-Verleih
Opel
4-6 PS-Wagen
Kleinauto
Miet-Gesuche

Unterricht
Sprachenaustausch
Vermischtes
Ich
Umgänge, Fernfahrten

Saison-Schluss-Verkauf
Anzüge - Mäntel - Hosens
Sommer-Sprossen
Frucht's Schwanenweiß
Schönheitswasser
Apfrodite
Stahlmattressen
Kopfmattressen
Aufarbeiten

Verkäufe

Gerüstholz, Gerüstleitern
Stangen, Dielen etc.

Gelegenheitskaufe in gebr. Möbel
Fahrräder
Fahrräder

Schr. gute Drehbank
Direkt vom Meister:
Chr. Berg

Polstermöbel
Möbel-Graf

3 u. 4 Zimmer - Neubauwohnungen

3 Zimmer - Wohnung
Werkstatt- oder Lageräume

Beethovenstr. 22, pl. Schöne 3 Z.-Wohnung

3 Zimmer, Küche

2 Zimmer und Küche

3 Zimmer und Küche

1 Zimmer und Küche

1 Zimmer und Küche

1 höherer 3er Zimmer

Gut möbl. Zimmer

1-2 sehr gut möbl. Z.

Gut möbl. Zimmer

2 sep. helle Zimmer

2 möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer

4 Zimmer - Wohnung

4 Zimmer - Wohnung

Mk. 1000,- Darlehen

Sommer-Sprossen

Stahlmattressen

Kopfmattressen

Aufarbeiten

Diese Woche Ziehgr. 23./30. Juli Geld-Lotterie

Stürmer

Sommer-Sprossen

Stahlmattressen

Kopfmattressen

Aufarbeiten

Diese Woche Ziehgr. 23./30. Juli Geld-Lotterie

Stürmer